



Wenn die Wintersonne scheint, erstrahlt das Schloss Monfort in hellem Glanz.

Gesehen von Andy Heinrich

Langenargen zieht Revisionsbeschwerde zurück

Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim zur Kurtaxesatzung ist damit rechtskräftig

Von Britta Baier
und Jens Lindenmüller

LANGENARGEN - Die Gemeinde Langenargen hat ihre Revisionsbeschwerde beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig zurückgezogen. Das Urteil des Verwaltungsgerichtshofs (VGH) Mannheim, das im vergangenen September die Langenargener Kurtaxesatzung für unwirksam erklärt hatte, ist damit rechtskräftig.

Auslöser des Rechtsstreits war, wie mehrfach berichtet, eine Änderung der Kurtaxesatzung im Zusammenhang mit der Einführung der Echt Bodensee Card (EBC). Geklagt hatte, stellvertretend für eine Reihe von EBC-Gegnern, die Langenargener Gastgeberin Annette Pfeleiderer. Und der VGH gab ihr recht. Die Rich-

ter bemängelten zum einen, dass mit einem Teil der Kurtaxe die EBC finanziert werden sollte – was aber nur für den Teil zulässig wäre, der auf den Verkehrsverbund Bodo für das kostenlose Nutzen von Bus und Bahn entfällt. Zum anderen teilte der VGH die Bedenken der Klägerin in Sachen Datenschutz: In der Urteilsbegründung hieß es, dass es keine gesetzliche Grundlage dafür gebe, Gastgeber dazu zu verpflichten, von ihren Gästen die Zustimmung zur datenschutzrechtlichen Erklärung einzuholen.

„Verfahrenstaktische Gründe“

Da der VGH eine Revision gegen sein Urteil nicht zuließ, legte die Gemeinde Langenargen beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig Revisionsbeschwerde ein. Was vor allem

„verfahrenstaktische Gründe“ hatte, wie es Bürgermeister Achim Krafft gegenüber der SZ formuliert, ohne weiter ins Detail gehen zu wollen. Fakt ist, dass das Urteil durch Einlegen der Beschwerde noch keine Rechtskraft erlangen konnte. Und dieses Zeitpolster hat der Gemeinderat genutzt, um die Satzung dem Urteil entsprechend zu ändern. Das Thema Datenschutz wurde dadurch entschärft, dass jetzt jeder Gast, der die Leistungen der EBC kostenlos nutzen will, eine datenschutzrechtliche Erklärung abgeben muss. Aus der Kalkulation der Kurtaxe hat der Gemeinderat die EBC herausgenommen, den Betrag von 3,15 Euro allerdings beibehalten und diesen stattdessen mit Aufwendungen im Amt für Tourismus, Kultur und Marketing gerechtfertigt.

Da die neue Version der Kurtaxesatzung nun mit dem VGH-Urteil formal vereinbar ist, gab es für die Gemeinde Langenargen auch keinen Grund mehr, die Beschwerde aufrecht zu erhalten. Zumal sie dafür nun eine inhaltliche Begründung nachreichen müsste. „In der Sache wollen wir aber gar nicht streiten“, sagt Achim Krafft.

Für 2018 gibt's Papier-EBC

Die durch das Urteil aufgeworfenen datenschutzrechtlichen und abrechnungstechnischen Fragen rund um die EBC generell zu klären, wäre ohnehin nicht Aufgabe der Gemeinde Langenargen, sondern der Deutschen Bodensee Tourismus GmbH (DBT), die hinter der Echt Bodensee Card steckt. Weil diese Fragen eben noch nicht geklärt sind und oben-

drein der technische Betreiber der EBC, die Geios AG, Insolvenz angemeldet hat, wird es 2018 keine Plastikkarte mit Chip mehr geben, sondern eine Papierversion der EBC. Vermerkt werden darauf der Name des Gastes, der Gültigkeitszeitraum, der Beherbergungsbetrieb und die Aufenthaltsgemeinde. Ausgegeben wird die Karte wie bisher von den Gastgebern. Außerdem soll die Papierversion in absehbarer Zeit einen Strichcode tragen, der von Geräten, die im öffentlichen Nahverkehr eingesetzt sind, gelesen werden kann, um den Fahrschein zu überprüfen.

Weitere Details dazu, wie es in den kommenden Monaten weitergeht mit der EBC, darüber wollen Vertreter von DBT, Bodenseekreis und Bodo heute in einem Pressegespräch informieren.

Notare kommen diese Woche ins Rathaus

KRESSBRONN (sz) - Zum Ende des vergangenen Jahres ist das Notariat Kressbronn im Zuge der landesweiten Notariatsreform geschlossen worden. Für die Gemeinde Kressbronn sind seither die umliegenden Notariate in Tettngang und Friedrichshafen zuständig. Die Notare haben jedoch gemeinsam mit der Gemeinde Präsenztage im Rathaus vereinbart, die vom Justizministerium genehmigt worden sind, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeinde. Hinweise zu den Präsenztagen stehen künftig im Amtsblatt „Die kleine See-Post“.

Im Januar werden folgende Präsenztage abgehalten: Notar Alfred Bohner, Donnerstag, 18. Januar, 13.30 bis 17 Uhr; Telefon 07542 / 559 80 30. Notar Sebastian Mai, Donnerstag, 25. Januar, 13.30 bis 17 Uhr; Telefonnummer 07541 / 376 49 00. Um vorherige Terminvereinbarung wird gebeten. Die Sprechstunden finden im Rathaus statt.

Irische Musik ertönt im Münzhof

LANGENARGEN (sz) - „Goitse - Contagiously Energetic Irish Music“ spielen am Mittwoch, 17. Januar, um 20 Uhr im Münzhof in Langenargen.

Für das Quartett ist laut Terminankündigung die irische Musik ein Anker. Experimentierfreudigkeit und Virtuosität habe Goitse zu den gefragtesten Folkbands weltweit gemacht und ihnen zahlreiche Preise beschert. Auch neue Songs und Turnes hat die Gruppe geschrieben. Die Stimme von Fiddlespielerin und Sängerin Áine McGeeney lasse den Zuhörer zudem tief in die irische Seele blicken, heißt es weiter. Goitse (gesprochen: gw:icha) ist gälisch und bedeutet „komm her“. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 13, an der Abendkasse 15 Euro.

Karten sind erhältlich in der Tourist-Information Langenargen unter der Telefonnummer 07543 / 93 30 92 oder im Internet unter www.langenargen.de

Mit Schluck und Schwur zum echten Narr

D'Dammglonker nehmen neue Mitglieder auf – Zuvor wird der 16,16 Meter hohe Narrenbaum gestellt



Nach dem Narrenschwur singen die neu aufgenommenen Mitglieder der Narrenzunft d'Dammglonker den Langenargener Narrenmarsch. FOTO: AH

LANGENARGEN (ah) - Die Narrenzunft d'Dammglonker hat am Samstagabend Zuwachs bekommen: Zunftmeister und Zeremonienmeister nahmen „neuen“ Maskenträgern den Narrenschwur ab. Zuvor wurde vor dem Rathausbrunnen der Narrenbaum gestellt.

Um 17.30 Uhr schickte Urglonker Ecki Herzog die Maskenträger und Musikanten offiziell in die närrische Zeit, bevor die strammen Jungs um Nobse Marquart händisch die Schwalben unter den 16,16 Meter hohen, 50 Jahre alten und am Südhang gewachsenen, prachtvoll mit 122 Fähnchen geschmückten Narrenbaum setzten, um das närrische

Symbol der fünften Jahreszeit unter viel Beifall vor dem Rathaus nicht ganz senkrecht ins Lot zu setzten. „Ins Loch vor's Rathaus kommt er nei, das Wahrzeichen der Langenargener Narretei. Sowieso - Allweilno!“, rief Herzog ins weite Rund.

Im Anschluss nahm Zunftmeister Lothar Berger gemeinsam mit Zeremonienmeister Harald Thierer den „neuen“ Maskenträgern den Narrenschwur ab. Schließlich galt es für die noch jungfräulichen Mäskcherle, das Bekenntnis zur Zunft innig und voller Inbrunst nachzusprechen und einen grauseligen Schluck hinunterzukippen, bevor zur Freude der jüngsten Besucher zur großen Guez-

le-Schlacht geladen wurde und sich die illustre Narrenschar auf den Weg zum Jubiläums-Hexenball in die Festhalle begab.

In die Narrenzunft aktiv aufgenommen wurden: Sarah Fuchschwanz, Sandra Radisic, Alexander Lehmann, Lorena Baggi, Martin Baier, Adrian Knill (Argenhexen), Janik Hecht, Manuel Härle, Christof, Stephanie, Anna und Simon Molnar, Heidrun Wald, Andrea Zlanabitz (Pfalälaler), Bernd Eckstein (Senatoren), Angelika Philipp, Paulina Lenhart (Seewäscherinnen), Annika Ebert sowie Rudi Reich (d'Dammglonker).

Kreativen Neubeginn miterleben

WASSERBURG (sz) - Die Veranstaltungen im Eulenspiegel gehen in dieser Woche weiter: Im Kulturraum des Eulenspiegels dreht sich am Mittwoch, 17. Januar, 20 Uhr, alles ums Thema „Kreatives Neubeginnen“ und dass die Zukunft dem schöpferischen Menschen gehört. Zum Vortrag mit Gespräch mit Anton Kimpfler sind alle Interessierten eingeladen. Der Abend soll zeigen, wie bestenfalls mit technischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen umgegangen werden kann.

Argenhexen feiern rauschende Geburtstagsparty

Andi Wund wird zur Ehrenhexe „gestempelt“ – Tänze und „Noggerle Guuggenmusik Luzern“ sorgen für Stimmung

LANGENARGEN (ah) - Die Argenhexen aus Langenargen haben am Samstagabend einen rauschenden, bunten und stimmungsvollen Jubiläumsball anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens in der Turn- und Festhalle gefeiert. Dramatischer Höhepunkt des Hexenballs war zweifelsohne die traditionsreiche und spannungsgeladene Stempelung von Andi Wund zur Ehrenhexe.

Halbvolle, triste Veranstaltungshallen im Einklang mit kollektivem Komausaußen? Fasnetsstimmung aus der Konserve zu Ringel-T-Shirt und „Polonäse Blankenese“? Dass es auch anders geht, gut durchdachte Konzepte greifen und ein Fasnetsball von Beginn an bis zum Ende stimmungsgeladen, bunt und fröhlich sein kann, zeigten die Argenhexen am Samstagabend im Rahmen ihres Jubiläums-Hexenballs. Seit 60 Jahren gibt es die Narrengruppe der Narrenzunft d'Dammglonker. Grund genug also, den Geburtstag gemeinsam mit vielen Freunden ausgiebig zu feiern. Hexenmeisterin Melli Lehmann hatte nicht zu viel versprochen: „Freuen

Sie sich auf einen Abend, der mit tollen musikalischen Darbietungen, Tanz- und komödiantischen Einlagen, vor allem aber mit viel guter Laune gespickt ist“, kündigte die Hexen-Chefin Eingangs ihrer Begrüßung an.

Guggenmusik und Helene Fischer

Was folgte, war ein kurzweiliges und abwechslungsreiches Potpourri der Unterhaltung. Da zeigten die „Geburtstagskinder“ einen mystischen und schaurigen Hexentanz, die graziösen Männer glänzten mit modernem, anmutendem Ballett, bevor die jungen Hexendamen rhythmisch und flott eine sportliche Sohle aufs Bühnenparkett legten, während der Trommlerzug Eschach/Lindau mit einer magischen Mitternachtsshow die Gäste zu Begeisterungstürmen ebenso hinriss wie die „Noggerle Guuggenmusik Luzern“ und Axel Friedrich als „Herz bebende“ Helene Fischer. Höhepunkt des Abends war ein Ritual, der ganz besonderen Art: die Stempelung der Ehrenhexe. Eine Ehrung, die wohlverdienten Mitglie-

dern widerfährt, die sich über die Maße hinaus für ihren Verein einsetzen: Unter bedrohlichen, schaurigen und mächtigen Klängen machten sich maskierte Schergen auf, um im

rappellvollen und finsternen Narrenrund ihr Opfer zu suchen. Für den Delinquenten Andi Wund gab es trotz heftiger Gegenwehr schließlich kein Entkommen. Den Kopf und die

Arme in einer hölzernen Schandgeige gesteckt, hatten die Henker kein Erbarmen und entführten den ehemaligen Hexenmeister auf die schummrige Bühne, wo er auf ein

Folterbrett gefesselt das Zeremoniell erlebte. Mit einem dampfenden Stempel brannte der Hexenmeister schließlich die Insignien der dunklen Macht in den Leib des Gepeinigten, der mit schmerzverzerrtem Gesicht sowie unter lautem Wehklagen die Prozedur über sich ergehen lassen musste.

„Es ist mir eine große Ehre, dass ich in diesem erlesenen Kreis aufgenommen wurde. Ich bin stolz und einfach überwältigt“, sagte ein sichtlich gezeichneter Andi Wund, bevor er sich einen großen Schluck Hexentrunk aus der überdimensionierten Flasche gönnte und stolz die Urkunde samt Hexenzepher präsentierte. Bis spät in die Nacht hinein feierten die Narren mit ihren Gästen, tanzten zur Live-Musik und ließen allzu gerne die vergangenen 60 Jahre Revue passieren.



Mit dampfendem Hexensiegel und schmerzverzerrtem Gesicht wird Andi Wund auf der Folterliege zur Ehrenhexe „gestempelt“. FOTO: AH

Zahlreiche Bilder vom Ball gibt es ab Dienstag auf der Jubiläumshomepage der Argenhexen unter www.60jahre.argenhexen.de